

Obstwiese am Kupfermühlental

Sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger,

wer als aufmerksamer Beobachter im Kupfermühlental unterwegs war, hat es vielleicht gesehen: Eine Anpflanzung von 15 Obstgehölzen bereichert seit dem Spätherbst die Wiese, die sich direkt am Waldkindergarten „Bäker Dreckspatzen“ anschließt.

Auf Initiative des naturpark-lauenburgische-seen.de wurden 15 heimische Obstgehölze gepflanzt. Claudia Rösen und Frank Hadulla haben gemeinsam mit der Gemeinde einen geeigneten Ort gefunden, um mit alten Landsorten eine Streuobstwiese zu gestalten. Diese Obstwiese unterstützt mit ihrer Blühtracht die Insekten und bietet leckere Früchte für Mensch und Tier.



Arten- und Sortenvielfalt: Finkenwerder Prinzenapfel, Holsteiner Cox, Seestermüher Zitronenapfel, Prinz Albrecht von Preußen. Birnen: Gräfin von Paris, Clapps Liebling, Köstliche aus Charneux. Hauszweitsche und Büttners Rote Knorpelkirsche

Bei der Wahl der Apfel- und Birnensorten wurde damit auf regionale, norddeutsche Sorten Wert gelegt. Diese Sorten haben auch unterschiedliche Reifezeitpunkte: Es gibt einige frühreife und andere, die auch in den Winter hinein noch geerntet werden können. Gefördert würde die Maßnahme aus der Naturparkförderung des Umweltministeriums (MELUND) SH.

An dieser Stelle möchten wir darauf hinweisen, dass die in den vergangenen Jahren durchgeführten **Pflanzaktionen der Gemeinde in Zusammenarbeit mit der Jugendfeuerwehr** erfolgreich waren. Trotz der trockenen Sommer haben es viele Setzlinge geschafft und tragen zur „Verjüngung“ des Baumbestandes unseres Kupfermühlentalen bei.



Das Foto zeigt die **Neuanpflanzung mit Buchen vom Oktober 2016 am Ehrenmal**.

Im Hintergrund ist eine beim letzten Sturm entwurzelte Esche zu sehen. Das durch den Pilz „Falsches Weißes Stengelbecherchen“ (*Hymenoscyphus fraxineus*) hervorgerufene **Eschensterben** ist ein Problem in unseren Wäldern und betrifft fast den kompletten Eschenbestand. Auch ist hin und wieder eine Buche von „Brandkrustenpilzen“ befallen. Dieser Parasit führt zum Absterben des Baumes. Als Gemeinde entnehmen wir einige dieser gefährdeten Bäume im Zuge einer vorweg gegangenen Baumkontrolle. Ebenso lassen wir auch umgestürzte Bäume (wie die Buche unterhalb vom Mühlenwegparkplatz) im Wald liegen. Unseres Erachtens ist das eine gute Balance zwischen Naturschutz und Sicherheit für Wanderer und Fahrradfahrer.

© Fotos und Text T. Siebels

Einen gesunden und erholsamen Start (am besten mit einem Spaziergang durch das wunderschöne Kupfermühlental)

Ihre Mitglieder Ausschusses für Bau-Wege und Entwicklung der Gemeinde Bäk
bauausschuss@auf-der-baek.de